



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 26. October.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Es sollen mehrere eingegangene Bäume auf dem Friedhofe St. Maximi **Mittwoch den 30. d. M., Vormittags 11 Uhr,** gegen sofortige Zahlung öffentlich verkauft werden. Kauflustige werden ersucht, sich zur angegebenen Zeit an Ort und Stelle einzufinden.

Merseburg, den 24. October 1861.

Der Magistrat.

Bei der Kreis-Sparkasse zu Querfurth soll baldmöglichst ein Controleur mit einem jährlichen Gehalt von 250 Thlr. angestellt werden. Bewerber, welche mit dem Kassenwesen vertraut und im Stande sind, eine Kaution von 500 Thlr. zu stellen, wollen sich binnen 14 Tagen unter Einsendung ihrer Zeugnisse bei mir melden.

Baunersroda, den 17. October 1861.

Der königliche Landrath **von Sellendorff.**



Ein Läufer Schwein wird verkauft kleine Rittergasse Nr. 184.



Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Rössen Nr. 14.

Eine in gutem Zustande befindliche Standbüchse ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nachfrage bei **W. Sichter,** Schneidermeister, Sixtigasse Nr. 594.

Merseburg, den 24. October 1861.

Holz-Auction.

Montag den 28. October, früh 9 Uhr, werden in der Meuschauer Mühle 70 Haufen Nuß- und Brennholz meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft.

Herrmann Ublig.

Reißstäbe-Auction.

Freitag den 1. November 1861, Vorm. 10 Uhr, sollen im Gemeinrecht des Rittergutes Gosfeld circa 700 Schock weidene und faulbäumene Reißstäbe unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Gosfeld, den 21. October 1861.

Die gräf. von Zechsche Rent-Einnahme.

Die Bel-Etage meines Hauses, Burgstraße Nr. 274, ist zu Neujahr anderweit zu vermieten. Dieselbe umfaßt sechs Stuben und sechs Kammern, Vorfaal, eine Gartenstube, Küche, Keller, Bodenraum und Torfschuppen, sowie Mitbenutzung des Waschhauses. Auch kann auf Wunsch Stallung und Wagenschuppen gegeben werden.

Friedr. Stollberg.

Mälzergasse Nr. 204 ist ein recht freundliches neu eingerichtetes Logis für Herren zu vermieten und kann sofort bezogen werden.

G. C. Henckel,

Gotthardtsstr. gegenüber dem Gasthof zum goldnen Hahn, im ehem. Mildnerischen Hause,

empfiehlt sein in reichster Auswahl sortirtes Lager aller deutschen und englischen Strickgarne, wollener und baumwollener Jacken, Unterbekleider und Gesundheits-Jäckchen für Herren und Damen, gestrickte und gehäkelte Modewaaren, Damen-Bellerinen, Fanchons, alle Kinderartikel, Strümpfe, die besten englischen Hanfzwirne und viele andere Artikel zu solidesten Preisen.

Bericht über die Verhandlung vor dem Schwurgericht zu Naumburg in der Untersuchung gegen den **Ziegeldecker Schertling** und Genossen wegen des an den **Güntherschen Eheleuten** in Dornstedt verübten Mordes. Preis 2 Sgr.

Vorräthig in der Buchhandlung von **Fr. Stollberg.**

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich einem geehrten Publikum Merseburgs und Umgegend mein reichhaltig assortirtes Lager von **Nafir-, Feder-, Tisch-, Gemüße- und Taschenmessern,** sowie auch allen Sorten Scheeren in bester Qualität, und bitte, mich auch bei vorkommenden Reparaturen und Schleifereien unter Zusicherung billigster Bedienung geneigtest berücksichtigen zu wollen und zeichne hochachtungsvoll

Jacob Kaspar, Schleifermeister, Delgrube Nr. 312.

Merseburg, den 21. October 1861.

Krönungs-Medaille,

geschn. von **Kullrich.** Preis in Britannia-Metall 5 Sgr.; in fein Silber 2 Thlr. 20 Sgr., in fein Gold 32 Thlr., vorräthig in der Buchhandl. von **Friedr. Stollberg.**

Für Eltern. Kindern kann gegen billiges Honorar ein guter leicht faßlicher Schönschreib-Unterricht erteilt werden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Das Strumpfwaaren-Lager von Wilhelm Lendrich,

Gotthardtsstraße gegenüber dem halben Mond, Ecke der Rittergasse, empfiehlt Damen-Vellerinen, Fanchons und Unterärmel, Säubchen, Mützen und Mäntelchen für Kinder, sowie alle gestrickten und gewirkten Strumpfwaaren in reichhaltiger Auswahl zu solidesten Preisen.

Burgstr. 216.

Carl Aug. Kröbel

Burgstr. 216.

erlaubt sich sein Lager von **Winter-Buckskins, Tuchen, Paletotstoffen**, seidenen und leinenen **Taschentüchern, Shlipsen, Buckskinhandschuhen**, wollenen **Herrenhalstüchern**, wollenen und seidenen **Westen** ergebenst zu empfehlen.

Carl Aug. Kröbel.

Fertige **Mäntel** und **Jacken**, rein wollene **Double-Shawls** und **Umschlagetücher**, wollene und halbseidene **Kleiderstoffe** in neuestem Geschmack empfing und empfiehlt

Burgstr. 216.

Carl Aug. Kröbel.

Die Tuch-, Seiden-, Modewaaren-, Mäntel-, Mantillen- und Jacken-Handlung
von
MORITZ SEYDEL,

283. **Oberburgstraße** 283.

Mein Lager ist mit allen Neuheiten für Herbst und Winter auf das Reichhaltigste ausgestattet und empfehle für Herren die schönsten **Rock- und Paletot-Stoffe**, ausgezeichnet schöne farbige **Tuche** und diverse **Beinkleider-Stoffe**, **Westen** in **Sammet** und **Seide**, **Cravatten** und **Shlipse**; für Damen eine große Auswahl schöner geschmackvoller **Kleiderstoffe**, **Double-Mäntel**, **Double-Jacken** und **Double-Tücher** zu äußerst billigen Preisen.

Moritz Seydel, Oberburgstraße Nr. 283.

Am Entenplan Tuchhandlung von Carl Krause am Entenplan,

neben dem Kürschnermeister und Mützenfabrikant Herrn Knauth,

empfiehlt zum jetzigen Jahrmarkt und für die ganze Saison das Neueste von Winterstoffen in **Double, Rips** und **Belour, Tuch, Buckskin**, wollenen und halbwollenen **Westen**.

NB. Eine große Auswahl von **Damen-Mänteln** in den neuesten Façons und Stoffen, als: **Double, Tuch** und **Tibet, Double-Jacken**, wattierte **Jacken** in **Tibet** und **Casinet**, in allen Größen, für Kinder von einem Jahre an, **Kuttchen** und wattierte **Unterröcke**. Auch werde ich vor meiner Wohnung, gegenüber dem Sattlermeister Herrn Hammer, während des Jahrmarktes in einer Bude Damen-Garderobe feil halten.

Merseburg, den 24. October 1861.

Echten blauen **Cyper-Bitriol** zum **Weizen-Kälken** empfiehlt
Ferdinand Scharre.

Neue **Feuerzunder, Pyramides vesuviennes**, um leicht ohne Holz Feuer anzuzünden, 100 Stück 4 Sgr., bei
H. F. Gryus.

Meine starken Lager in **Reis, Caffee, Zucker, Cigarren** und **Branntwein** unterlasse ich nicht meinen sehr geehrten Abnehmern jetzt zu noch sehr billigen Einkäufen zu empfehlen.

Feinen **Reis** à Pfd. 2, 2½, 3, 3½ und 4 Sgr.; **Caffee** à Pfd. 8½, 9, 10, 10½ und 11 Sgr.; **Zucker** in Broden à Pfd. 4½, 5, 5¼, 5½ und 5¾ Sgr., gemahl. **Zucker** à Pfd. 4½, 4¾, 5 und 5¼ Sgr., extra ff. gemahl. **Raffinade** 6 Pfd. für 1 Thlr., ff. **Staßfurt. Raffinade** in Broden von 6 Pfd. à Pfd. 5½ Sgr., gelben **Farin** à Pfd. 4 Sgr.; **Cigarren** in sehr verschiedenen Nummern und in nur alter gelagerter Waare zu noch sehr billigen Preisen; **Nordhäuser Korn-Branntwein** à Quart 5½ Sgr., in ganzen Fässern zu den billigsten Nordhäuser Preisen, verschiedene **Liqueure** und **Aquavite**, extra ff. **Rum, Arac**, echten **Franzbranntwein**, **Kirschwasser** und echten **Cognac** in bekannter stets bester Waare.

F. L. Schulze, Domplatz.

Frische **Schmelzbutter** à Pfd. 9 Sgr., feine **Clemé Rosinen** à Pfd. 5 und 5½ Sgr., schönste neue **Corinthen** à Pfd. 5 Sgr. und 6¼ Pfd. für 1 Thlr., feine **Gewürze** empfiehlt

F. L. Schulze, Domplatz.

Nur sehr feine und beste **Stearinlichte** à Pack 6½, 8, 8½ und 9 Sgr., bei Abnahme von 5 Pack die beiden mittelsten Sorten à Pack 7½ und 8 Sgr. bei

F. L. Schulze, Domplatz.

Neue **Traubenrosinen, Schaalmandeln,**

Teltow, Rübchen,

Magdeburger Sauerkohl,

Neue **Waltershäuser Cervelat- und Zungenwurst,**

Gothaer Schinken ohne Knochen, roh und abgekocht

empfiehlt

Gustav Elbe, Unterbreitestr.

So etwas kommt nicht immer vor.

Soeben von der **Leipziger Messe** zurückgekehrt zeige ich meinen geehrten Kunden an, daß ich auch 20,000 Ellen seidenes Band von dem Schmalsten bis zum Breitesten zu den billigsten Preisen empfehle, sowie **Zwirn, Senfel** und **Nähnadeln, Chemisettes** und **Kragen**, das Stück von 1½ Sgr. an, **Stahlfedern, Halter, Bleistifte**, das Duzend von 1 Sgr. an, **Haken, Dosen** und **Haarnadeln**, **Leinenbänder, Hemdenknöpfe**, das Duzend 6 Pf., **Zeichengarn, Eisengarn** und noch 1000 Artikel zu den noch nie dagewesenen Preisen. Bei größeren Posten giebt es noch 10 Procent **Rabatt**. Um zahlreichen Zuspruch bittet

H. Elkan aus **Delitzsch** bei Leipzig.

Mein Stand befindet sich wie immer vor dem Hause der verwittweten **Bäckermeister Beile**.

Sonntag den 27. October

Kleinfirmen-Tanzmusik
in **Meuschan,**

wozu ergebenst einladet

Carl Poble.

Ich warne hiermit einen Jeden, meiner Frau **Johanne Erdmuth** geb. **Albrecht** auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.

August Kind in **Spergau.**

Gchter Hoffischer Malz-Extract.

Von **J. Hoff** in Berlin ist mir für Merseburg und Umgegend die **alleinige** Niederlage seines von allen Seiten gerühmten **Malz-Extracts** übergeben worden und empfehle ich denselben bei wöchentlich frischer Sendung à Flasche 7 Sgr., im Duzend billiger.

Das Original-Schreiben des **J. Hoff** hat der Redaction vorgelegen.

A. Wiese.

Annahme für **Spindlers Färberei** in Berlin bei **A. Wiese.**

Stroh- und Bastdecken sind vorrätzig und werden auf Bestellung nach Maas angefertigt.

A. Wiese.

Franz Julius Noll

empfiehlt auch diesen Markt wie früher als sehr preiswürdig: Stecknadeln 1 Loth von 6 bis 12 Pf., Haarnadeln blau und schwarz (60 Stück 6 Pf.), schwarze Fessel und Schlingen 1 Groß (288 Stück) 1 Sgr. 9 Pf., weiße desgl. 144 Stück 1 Sgr. 3 Pf., starke Silberfessel 144 Stück 2 Sgr., echt engl. blauähr. Nähnadeln, beste Qualität, 25 Stück 1 Sgr., 100 Stück fort. 3 Sgr., engl. Stopfnadeln fort. 25 Stück 1 Sgr. 6 Pf., engl. Stricknadeln 5 Stück 6 Pf., alle Sorten Stiefelbänder, einfache und doppelte, sowie rein seidene 1 Dgd. von 1 Sgr. bis 5 Sgr., große Eisengarnarten 1 Dgd. 3 Sgr., Hanszwirn in Döcken, 24 Geb. 1 Sgr., (4 Döcken 3½ Sgr.), Hemdenknöpfe 1 Dgd. von 6 bis 12 Pf., Porzellanknöpfe 3 Dgd. 6 Pf., große Nadeln mit schwarzen Köpfen 1 Dgd. 9 Pf., sowie kleine in Schachteln, eine hübsche Auswahl wollene Gummikindergürtel 1 Stück 3 Sgr., sowie Gummiband zu Gürteln nach der Elle. Kleiderschnuren wollene 1 Stück 2½ Sgr., weißes Band, Zeichengarn u. dergl. m. Stand wie immer am Rathhause, Herrn Kaufmann Weddy gegenüber und an der Firma kenntlich. **Wiederverkäufer erhalten Rabatt.**

F. J. Noll, Neumarkt.

Das Martini-Quartal der vereinigten Maurer-, Zimmer- und Dachdecker-Innung findet

Montag den 11. November, früh 9 Uhr,

im hiesigen Rischgarten-Localc statt.

Merseburg, den 24. October 1861.

Aug. Querfurth, Obermeister.

Am 20. d. M. ist auf hiesigem Saaluser ein Land-Anker von einem Stromschiffe gefunden worden. Abzuholen bei dem Ortsrichter **Diecksch** in Dstrau bei Dürrenberg.

Am 22. Sonntage nach Trinitatis (27. October) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	Hr. Conf. R. Frobenius.	Herr Pastor Heinelen.
Stadtkirche	Herr Pastor Heinelen.	Herr Cand. Frobenius.
Neumarktkirche	Herr Pastor Dreifing.	
Altenburger Kirche	Herr Pastor Gruner.	
Stadtkirche:	Sonntag früh ½8 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinelen für Herrn Diac. Busch.	

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Am Krönungstage Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. haben folgende Verleihungen in **unserem Kreise** stattgefunden. Es erhielten den

Rothen Adlerorden IV. Klasse:

- 1) **Höne**, Kreis-Steuerernehmer,
- 2) **Mehler**, Regierungsrath bei der Königl. General-Commission,
- 3) **Messerschmidt**, Regierungsrath bei der Königl. Regierung,
- 4) **von Nostriz**, Kreisgerichts-Director,
- 5) **Prime**, Regierungsrath bei der Königl. General-Commission,

sämmtlich in Merseburg;

das Allgemeine Ehrenzeichen:

- 1) **Fricke**, Canzleidiener bei der Königl. General-Commission in Merseburg,
- 2) **Müller**, Gerichtsbote in Lauchstädt.

Schwurgericht zu Naumburg.

(Fortsetzung.)

Donnerstag den 17. October.

Angeklagt waren

- 1) der Handarbeiter **Friedrich Ferdinand Dornberger** von Osterfeld — 24 Jahr alt, bereits zweimal wegen Diebstahls bestraft — wegen dreier schweren Diebstähle im Rückfalle,
- 2) der Handarbeiter **Johann Carl Eduard Fischer** daher — 31 Jahr alt, noch nicht bestraft — wegen schweren Diebstahls,
- 3) der Schuhmacher **Christian August Mittelbach** daher, wegen zweier schweren Diebstähle und wegen Meineides,
- 4) die unverehel. **Christiane Caroline Conrad** daher, wegen gewohnheitsmäßiger schwerer Hehlerei.

Nach der Anklage hatten die Handarbeiter **Dornberger** und **Fischer** gemeinschaftlich in der Nacht vom 17. zum 18. Decbr. v. J. dem Deconom **Herbst** in Gröbzig aus der im Stallgebäude seines Gutes belegenen Oberstube mittelst Einbruchs und Einsteigens 3 große Betten, 4 Bettüberzüge, 10 Pfühlüberzüge, 5 Betttücher, 15 Ellen Hausleinwand, einen noch nicht gestopften Pfühl, ein Handtuch, 5 Löffel und eine Quantität Pfefferkuchen entwendet. Ferner hatten der Handarbeiter **Dornberger** und der Schuhmacher **Mittelbach** gemeinschaftlich in der Nacht vom 1. zum 2. Februar d. J. dem Pastor **Holtzheuer** in Wettburg aus dessen Wohnhause mittelst Einbruchs und Einsteigens 2 Deckbetten, 2 Kopfkissen, 1 Pfühl, 1 Unterbett, eine große wollene Friesdecke, 2 Betttücher, Ueberzüge zu 2 Bettdecken und 2 Kopfkissen, eine Cigarrenpfeife, ¼ Hundert Cigarren u. c.; ferner in der Nacht vom 28. zum 29. Januar d. J. dem Gutbesitzer **Kühling** in Schellkau aus dessen Wohnhause mittelst Einsteigens 2 große Deckbetten, 3 Pfühle, mehrere Mannshemden und Säcke mit Federn entwendet. Die unverehel. **Conrad** hatte Sachen, von denen sie wußte, daß sie von den erwähnten drei mittelst Einsteigens und Einbruchs verübten Diebstählen herrührten, angekauft. Der **Mittelbach** hatte außerdem in der Voruntersuchung gegen **Dornberger** und **Fischer** ein falsches Zeugniß mit einem Eide bekräftigt.

Mittelbach ist inzwischen gestorben und die unverehel. **Conrad** geisteskrank geworden.

Es wurde deshalb bloß gegen die Handarbeiter **Dornberger** und **Fischer** verhandelt. Beide waren vollständig geständig und es bedurfte daher der Mitwirkung der Geschworenen bei der Verhandlung nicht.

Dornberger wurde mit 5 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 5 Jahre und **Fischer** mit 6 Monaten Gefängniß, Stellung unter Polizeiaufsicht und Untertragung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte, beides auf 1 Jahr, bestraft.

Sonabend den 19. October.

Erster Fall. Die unverehel. **Christiane Wilhelmine Werner** von Burghefeler — 22 Jahr alt, oft wegen Diebstahls bestraft — war heute wegen Urkundenfälschung angeklagt. Die Anklage ging dahin: Am 22. Januar d. J. kam zu dem Kaufmann **Meschke** hier ein Frauenzimmer mit einem mit **Selma Rausch** unterschriebenen Briefe, worin um Verabreichung von 1 Pf. gebrannten Kaffee, ½ Pf. Kaffee-Zucker, einem Packet Cichorie und 1 Quart Del durch Ueberbringerin auf Rechnung gebeten wurde. Die Fremde bemerkte, daß sie aus Pettstedt sei, und daß ihr die verehel. **Selma Rausch** den Brief mitgegeben habe. — Da die verehel. **Kaufsch** bei **Meschke** öfter schon Waaren auf Credit entnommen hatte und der verehel. **Meschke** bekannt war, daß, wie in dem Briefe stand, die verehel.

Rausch in den Wochen lag, so hegte sie keinen Verdacht und händigte die Waaren aus. Es stellte sich jedoch bald heraus, daß der Brief gar nicht von der verehel. Selma Rausch herrührte und daß dieselbe die Waaren nicht erhalten hatte. Wohl aber wurde ermittelt, daß die unverehel. Werner den Brief ohne Wissen und Willen der verehel. Rausch geschrieben, denselben dem Kaufmann Mesche überbrachte und die Waaren in Empfang genommen hatte. —

Die Angeklagte war ebenso wie in der Voruntersuchung auch heute vor dem Schwurgerichte geständig. Es wurde deshalb nur wegen der Frage, ob der Angeklagten mildernde Umstände zur Seite stehen, mit Zuziehung der Geschworenen verhandelt. — Die Geschworenen nahmen mildernde Umstände nicht an. — Die Angeklagte wurde dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß mit 2 Jahr Zuchthaus und 50 Thlr. Geldbuße **event.** noch 1 Monat Zuchthaus belegt. —

Der zweite Fall betraf ein Verbrechen gegen die Sittlichkeit. Bei der Verhandlung war die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. — Der Angeklagte, Ausrufer Wilhelm Koch zu Weissenfels, ist trotz seines Leugnens von den Geschworenen für schuldig erklärt und vom Gerichtshofe dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß mit 4 Jahren Zuchthaus belegt worden.

(Die Verhandlung von dem Mörder Scherfling im nächsten Stücke.)

Verzeichniß

der im I. und II. Quartal 1861 bei dem hiesigen Königl. Kreisgerichte vorgekommenen Bestrafungen von Vergehen.

(Schluß.)

102) Schumann, Knabe, 14 Jahr alt, von Brückdorf, wegen Diebstahls und Bettelns mit 14 Tagen Gefängniß.

103) Niemer, Wilhelm und August, Handarbeiter von Döllniz, wegen Holzdiebstahls mit 10 Tagen Gefängniß.

104) Ungebauer, Anton Johann Ernst, Handarbeiter aus Schkeuditz, wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle mit 9 Monat Gefängniß, 2 jähriger Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte, sowie Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer.

105) Hiecke, Hugo, Restaurateur von Dürrenberg, wegen Betrugs mit 5 Thaler Geldbuße, **event.** 3 Tage Gefängniß.

106) Scheffler, Gottlieb, Handarbeiter aus Behsen im Herzogthum Anhalt Dessau, wegen verbotswidriger Rückkehr in die Preussischen Staaten, Landstreicherei im Rückfalle und Bettelns mit 4 Wochen Gefängniß.

107) Röcke, Heinrich, Zimmergesell aus Schottere, wegen Unterschlagung mit 3 Tagen Gefängniß.

108) Erbs, Johann Friedrich, Handarbeiter aus Lengfeld, wegen wiederholten Diebstahls mit 1 Monat Gefängniß.

109) Martins, Karl, Schiffer aus Reuschberg, wegen Diebstahls mit 1 Monat Gefängniß, 1 jähriger Untersagung der bürgerlichen Ehrenrechte.

110) Lehmann, Moriz, Knabe, und Pögold, Franz, Knabe aus Merseburg, wegen Diebstahls mit je 1 Tag Gefängniß.

111) Böttcher, Bernhard, Dienstknecht aus Collenbey, wegen Körperverletzung mit 3 Wochen Gefängniß.

112) Becker, Andreas, Handarbeiter von Merseburg, wegen Verletzung der Schamhaftigkeit und Beleidigung eines Beamten mit 1 Monat Gefängniß und 1 jähriger Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte.

113) Plättner, Friedrich, Handarbeiter von Mayen, wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle mit 6 Monat Gefängniß, 1 jähriger Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer.

114) Kersten, Friederike, unverehel., Albrecht, verehel.

Henriette, und Ermisch, verehel. Erdmuth, sämmtlich aus Merseburg, wegen Diebstahls und Hehlerei erstere mit 14 Tagen, letztere beiden je mit 1 Woche Gefängniß.

115) Bernstein, geschiedene, Friederike, wegen Holzdiebstahls im 3. Rückfalle mit 10 Tagen Gefängniß.

116) Fischer, Robert, Kaufmann aus Lützen, wegen einfachen Bankerotts mit 14 Tagen Gefängniß.

117) Schubert, Friedrich Karl, Handarbeiter aus Zscherneffel, wegen Diebstahls mit 1 Woche Gefängniß.

118) Kassel, verehel. Handarbeiter, Christine geb. Strahl aus Delitz a. B., wegen Diebstahls mit 1 Woche Gefängniß.

119) Heiße, Gottfried, Handarbeiter aus Großgoddula, wegen Diebstahls mit 1 Woche Gefängniß.

120) Lange, Friedrich August, und Ledig, August Richard, Militairpflichtige aus Merseburg, wegen Auswanderns ohne Consens ein Jeder mit 50 Thlr. Geldbuße **event.** 4 Wochen Gefängniß.

121) Friß, Theodor, Handarbeiter von Merseburg, wegen Diebstahls im Rückfalle mit 14 Tagen Gefängniß.

122) Bernicke, Herrmann, Handlungs-Commis aus Merseburg, wegen verbotenen Spielens in einer auswärtigen Lotterie mit 10 Thlr. Geldbuße, im Unvermögensfalle 7 Tage Gefängniß.

123) Thalemann, Karl, Hofmeister, Vorwerk Werder, wegen Diebstahls mit 14 Tagen Gefängniß.

124) Stabernack, Wilhelmine geb. Lehmann, Wittwe, wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle und Bettelns 6 Monat 2 Tage Gefängniß, 1 jähriger Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte, sowie Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Zeit.

125) Ritter, Moriz, Handarbeiter von Tornau, wegen Diebstahls mit 1 Woche Gefängniß.

126) Winkler, Karl Friedrich, Knabe aus Lützen, wegen wiederholten Diebstahls und Entwendung von Gewaren in geringer Quantität mit zusammen 3 Tagen Gefängniß.

127) Erbe, Friedrich August, Maurergesell aus Wegwitz, wegen Vermögensbeschädigung mit 1 Woche Gefängniß.

128) Richter, Karl, Tagelöhner aus Merseburg, wegen Beleidigung eines Beamten bei Ausübung seines Berufs mit 10 Thlr. Geldbuße, im Unvermögensfalle mit 4 Tagen Gefängniß.

129) Ahlemann, Johann Friedrich, Bergarbeiter von Kleingoddula, wegen Körperverletzung mit 1 Woche Gefängniß.

130) Die Militairpflichtigen

a) Winkler, Karl Julius, aus Merseburg,

b) Rüdler, Martin, aus Lauchstädt,

c) Ehrlich, Karl Louis, aus Schkeuditz,

d) Guterlich, Gottlob Karl, daher,

e) Thiele, Friedrich Karl, daher,

f) Buschmann, Johann Gottfried, aus Bischdorf,

g) Merseburger, Friedrich Wilhelm, aus Leuditz,

h) Schirmer, Friedrich Franz, aus Lützen, wegen unerlaubten Auswanderns ein Jeder zu 50 Thlr. Geldbuße, im Unvermögensfalle mit 1 Monat Gefängniß.

131) Schieber, Karl Wilhelm, Dienstknecht aus Siegersdorf in Schlesien, wegen Diebstahls mit 14 Tagen Gefängniß.

132) Schmidt, Erdmann, Handarbeiter aus Merseburg und Schmidt, Ehefrau des Handarbeiters Adolph Schmidt, wegen Diebstahls ersterer mit 14, letztere mit 4 Tagen Gefängniß.

133) Töpfer, Emilie, 12 Jahr alt, wegen Diebstahls mit 1 Tag Gefängniß.

134) Langbein, Emma, 12 Jahr alt, und Schlüter, Friederike, 13 Jahr alt, wegen Diebstahls mit je 1 Tag Gefängniß.

Sonntag und Montag Kirmeß in Leuna.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Furt.

Offen und wahr.

Es ist thöricht und verkehrt und durchaus unpreussisch, wenn man sich durch den nothwendigen Entwicklungsgang der Dinge naher und großer Gefahr gegenübergestellt sieht, daß man sich dann diese Gefahren selbst zu verheimlichen sucht, sich gewissermaßen selbst darüber zu täuschen bemüht ist, um sich nur in irgend einem unbestimmten Gefühl von Hoffnung auf Abwendung und Rettung von der Gefahr möglichst lange in der Beruhigung und dem gewohnten Lebensgange zu erhalten. — Vielmehr ist es dringend gebotene Pflicht gegen sich selbst und Andere, solche Gefahren, die unausweichbar geworden sind, so zeitig wie möglich scharf und ruhig ins Auge zu fassen, sich dieselben möglichst klar zu machen, um ihnen dann mit Besonnenheit, aber auch mit der größten Entschiedenheit und Sicherheit entgegen treten zu können. In einer solchen Lage befindet sich in diesem Augenblick das preussische Volk in Bezug auf die Krisis, welche in dem Einflusse liegt, den die **bevorstehenden Wahlen zum Hause der Abgeordneten** auf die staatliche und bürgerliche Entwicklung der Zustände in unserm Vaterlande haben muß.

So unscheinbar und geringfügig auch die Thätigkeit zu sein scheint, die darin liegt, daß man in der Wahlversammlung lediglich den Namen eines Mannes zu nennen hat, und daß man diesen Mann, oft nur im Vertrauen auf die übereinstimmende Empfehlung Anderer hin, sich aneignet, — so ist doch diese Handlung allemal verhängnisvoll für jeden Einzelnen wie für Königthum und Vaterland.

Jeder Urwähler und Wahlmann mag daher vor der Wahl mit seinem Gewissen und seinem Pflichtgefühl auf das sorgfältigste zu Rathe gehen, und die Personen, deren Einfluß und Einsicht er sich öffnen will, unbefangen und scharf ins Auge fassen. Was er bei Abgabe seiner Stimme sich gedacht hat, welche Zwecke er damit erreichen wollte, kann sich vor dem menschlichen Urtheil zwar verbergen, aber der Rechenschaft vor Gott entgeht es nimmermehr, und wird dort nach der **Treue gegen Gottes Gebot** und gegen die **Pflichten für König und Vaterland** sein strenges Urtheil empfangen.

Wenn die bevorstehenden Wahlen zum Abgeordneten-hause den Einfluß und die Macht in unserm Vaterlande den Händen der Demokratie überliefern, so ist dies der gewisse Untergang des alten Preussens, und das Königthum geräth, mindestens gesagt, in die äußerste Bedrängniß. Darf preussische Treue solche Gefahr heraufbeschwören, darf sie ein solch Wagestück versuchen in der Hoffnung, daß das preussische Königthum immer noch in jedem Augenblicke in sich selbst Thatkraft und Willenskraft genug finden werde, um durch Aufbietung seiner Machtmittel sich selbst aus den größten und überwältigendsten Gefahren zu erretten? Hiesie das nicht Gott versuchen, und läßt sich Gott ungestraft versuchen?

Es kann keinen Urwähler oder Wahlmann geben, der die Zustände des Jahres 1848 nicht mit Bewußtsein erlebt, seine Einwirkungen und deren Folgen nicht erfahren und getragen hätte. Es muß sich also ein Jeder ein ruhiges und richtiges Urtheil über dasselbe bilden können. Er muß noch einen Eindruck von dem Dantgefühl gegen Gott haben,

mit welchem alle dem Könige Treuen und von aufrichtiger, wahrer Liebe zum Vaterlande Erfüllten die That des November begrüßten, welche dem weiteren Fortschritte Preussens auf der abschüssigen Bahn des Verderbens Halt gebot.

Die Personen, denen damals ein über Preußen gekommenes schweres Verhängniß allen Einfluß und die Macht in die Hände gegeben hatte, es sind ja dieselben, deren Namen jetzt wieder von der demokratischen Partei und deren Organen als diejenigen bezeichnet werden, denen vorzugsweise und ausschließlich die Thüren des Abgeordnetenhauses sich öffnen mußten. Sie sind zum Theil unlängst erst durch die Gnade des Königs von ihrer Flucht vor den Urtheilssprüchen der Gerichtshöfe in die Heimath zurückgeführt. Sollten diese Männer in ihren politischen Ueberzeugungen, die sich von Legitimität, von dem „von Gottes Gnaden“ so ganz entfernt hatten, daß sie nur von Volks-Souveränität wußten, sich ganz geändert haben? Kann man nur so ganz Fleisch und Blut gewordene politische Grundsätze und Ideale, so tief gehende Gegensätze überhaupt aufgeben und wechseln, wie ein Kleid? Bei Einzelnen mag dies scheinbar zutreffen, im Allgemeinen muß man es aber für eine Unmöglichkeit halten.

Das Jahr 1848 hat uns ihre Thätigkeit, ihre Absichten und Pläne vor Augen geführt. Andere sind diese Männer nicht geworden, sie nennen sich ja auch noch immer Demokraten, — aber klüger sind sie geworden, und vorsichtiger werden sie sein. Es muß ihnen daran gelegen sein, die Gutmüthigen und Gutwilligen zu berücken. Sonst sind sie innerlich gewiß viel entschiedener und darauf gerichtet, jede sich ihnen darbietende Veranlassung und Gelegenheit zur Verwirklichung ihrer staatspolitischen Ideale noch mit viel mehr Schnelligkeit, Energie und Rücksichtslosigkeit zu benutzen, als damals.

Die **Demokratie fordert** in ihren Wahlprogrammen Ausbau der Verfassung — das soll aber nichts Anderes heißen, als die Aufnahme von solchen Bestimmungen, **die unter dem Vorgeben der Sicherstellung der Volksfreiheiten**, das Uebergewicht des Hauses der Abgeordneten begründen und mehr und mehr befestigen. Deshalb auch Reform des Herrenhauses, damit dieses, aller Selbstständigkeit beraubt, ein willenloses Werkzeug des Abgeordneten-hauses so lange werde, bis es sich durch seine Ohnmacht als völlig überflüssig erweist. Dann steht die Volksvertretung dem Königthum zum Zweikampf gegenüber, über dessen endlichen Ausgang die Geschichte die erschütterndsten Beläge darbietet.

Gegen Deutschland nehmen diese Programme schon weniger Rücksichten, als sie dies gegen Preußen selbst zu thun noch für nöthig erachten, und so fordern sie denn auch ohne Umstände, daß ein deutsches Volkshaus den deutschen Fürsten übergeordnet werde. Das Recht dazu finden sie in dem von ihnen gedachten Volkswillen, d. h. lediglich in ihrem eigenen Willen.

Die Demokratie ist eine Feindin des Christenthums, sowie jeder Religion und überhaupt eines jeden auch nur geistigen Bandes, das noch irgendwie eine Gemeinschaft umschlingt und zusammenhält, damit nur Alle und Jede isolirt und einsam dastehen, und desto willfähriger vor dem

Stecken des Treibers wandeln. **Deshalb die Angriffe auf die christliche Ehe, die Begünstigung des Judenthums** und die Liebe zu den freien Gemeinden, weil damit die Art gründlich an die Wurzeln des Christenthums gelegt wird.

Die Demokratie fürchtet den Rückhalt, den das Königthum in gewissen Fällen an der Armee haben könnte, den Nachdruck, den dasselbe durch diese seinen Entschliessungen zu geben vermag, deshalb unter den scheinbarsten Vorwänden das Bestreben, die Kraft zu brechen, die einer wohlgeschul- ten und disziplinierten Armee innewohnt, indem man sie zu einer Sammelanstalt von Rekruten umwandelt.

Es sind das nur einzelne Aufstellungen, indessen doch hinreichend, um jeden Urwähler und Wahlmann in die Lage zu bringen, um sich mit seinem Gewissen darüber berathen zu können, ob es dieselben mit der geschworenen Pflicht und Treue zu vereinigen weiß.

Die Beläge aber für diese Aufstellung gewährt nicht allein die Geschichte des Jahres 1848 in Preußen, sowie die Geschichte der vorhergehenden und nachfolgenden Jahre in anderen Ländern, sondern auch die augenblicklichen täglichen Auseinandersetzungen in den demokratischen und liberalen Zeitungen.

Das preußische Vaterland bedarf einer Landesvertretung, die tief und aufrichtig von der Ueberzeugung durchdrungen ist, daß dem Könige eine selbstständige Macht beizubehalten muß, wenn Preußen auch nur auf der Stufe erhalten werden soll, die es gegenwärtig in Europa einnimmt, daß die unbedingteste Uebereinstimmung zwischen König und Volk, die stets bewährte, größte und ausdauernde Opferwilligkeit an Gut und Blut vorhanden sein muß, wenn Preußen das, was es durch diese Eigenschaften geworden ist, bleiben soll, nämlich die europäische Großmacht; das preußische Vaterland bedarf einer Landesvertretung, die ihre Aufgabe, diesen Ueberzeugungen entsprechend, zu lösen bemüht ist. Damit ist keineswegs ausgeschlossen, daß, eben um die erwähnte Opferwilligkeit als möglich zu erhalten, überall,

wo es angeht, ein weiser und vorsichtiger Haushalt, eine Schonung der Steuerkräfte überwacht und das Steuerbewilligungsrecht dem entsprechend geübt werde.

Unser preußisches Vaterland bedarf zur Lösung der ihm von seiner Geschichte und staatlichen Entwicklung gestellten großen, aber in Anbetracht der verhältnißmäßig nur geringen natürlichen Kräfte schwierigen Aufgabe ein straffes Zusammenhalten aller Machtmittel, und muß sich dem, wenn es seiner Aufgabe nicht untreu werden will, unterwerfen, — soweit aber diese, allen anderen vorstehende Hauptrückficht es nicht unumgänglich ausschließt, wird es eine wichtige Aufgabe der Landesvertretung sein, auf die Selbstständigkeit der Gemeinden, Kreise und Provinzen in der Ordnung und Verwaltung ihrer inneren Angelegenheiten hinzuwirken, und unter Geltendmachung des Princips der Freiwilligkeit eine große Deconomie der Kräfte und Geldmittel herbeizuführen.

Die Landesvertretung muß, wenn sie sich von solchen Grundsätzen leiten läßt, nicht allein jedes Recht, auch das des Geringsten, mit rücksichtsvoller Echeu behandeln, sondern auch die Gemeinsamkeit der Einzel-Interessen, die nur in **corporativen Verbindungen Pflege und Gedeihen** finden können, im Auge behalten.

Die Landesvertretung soll mit dem rastlosen Befehls- gebungswerke inne halten, durch welches Alles und in jedem Augenblicke in Frage gestellt wird, welches unablässig auflöst und wieder neu gestaltet, **Alles seit Jahrhunderten Verbundene auseinanderreißt und vereinzelt**, und Land und Volk durch **fortdauernde Spannung und Unruhe schwächt** und nicht wieder in einen gedeihlichen, ruhigen Entwicklungsgang kommen läßt.

Nur auf Männer, die **in solchem Sinne in der Landesvertretung wirken wollen und werden**, dürfen Urwähler und Wähler, die es mit Gott, **dem Könige und dem Vaterlande treu meinen, ihre Stimme richten**.

Unter allen Umständen und in allen Beziehungen muß es unser Leitstern sein, daß wir **conservativ** sind um **des Gewissens willen und in der Furcht Gottes**.

Befan
pünktl

bezieht
währe
Ansta

so wi
Refor
Vor-
finder
Bestir
1854
wend

De
am J

run
gefa
e) d
gewo
tion
eines
Gene
Klein
um
des
Loca
Berf
willi
send

jeht
Dr.

ist z
fesh
Sub
Mit
Sta